der ehrbare Nachtwächter Giselinus Schmerzenbier am 7ten Tage des jungen Lichts im Jahr 13,699 der Universität, und im 5772 der berittenen Akademie zu Dielken zur hohen Würde eines Gesandten am Hofe des Prinzen Lusterius Karnaval ernannt worden ist, so hat nach einem kurzen Kampfe mit ihrer Jungfräulichkeit sich hierauf die obengenannte Jungfer zur förmlichen Eheverbindung mit dem nunmehrigen Gesandten entschlossen.

Dieses ist nun das große Fest, wozu Einladungskarten an mehrere tausend Personen in der Nähe und Ferne und an alle Stände vertheilt worden, so daß das bunte Gemisch der verschiedenen Charaktere und Nationen, auch der hohe Anstand, durch die versprochene Gegenwart des Prinzen und Helden Karnavals in Höchsteigener Person, nichts mehr zu wünschen übrig lassen wird.

Die erste Zusammenkunft des liebenden Paares ist auf der großen Redoute, Donnerstag den 10. Februar. Die Retour von Dielken findet Sonntag den 13. Febr., Nachmittag halb 3 Uhr statt. Die Schiffbrücke wird diese Feierlichkeit mit schwerem Geschütz und klingendem Spiel verkündigen; Abends großes Theater u. großer Ball. Montags Nachmittags halb 3 Uhr setzt sich der ganze Brautzug vom Musäum aus in Bewegung, dem Bräutigam werden die schönsten Straßen der Stadt und die herrlichen Umgebungen derselben gezeigt, bei welcher Gelegenheit das Brautpaar seiner Begleitung im Beckerschen Gartensaale Erfrischungen darbieten läßt.

Der Zug begiebt sich in gehöriger Ordnung nach der Stadt zurück. Abends wieder großes Theater und großer Ball. Dienstag, den 15. Februar, Nachmittags halb 2 Uhr, wird dem Brautpaar von der guten Stadt Düsseldorf auf dem Karlstädter Markt ein großes Bankett veranstaltet. Nach aufgehobener Tafel nimmt das Brautpaar in der Mitte des Markts auf einem hohen Amphitheater, umgeben von 2 vollständigen Musikchören, einen dazu eingerichteten Platz ein, um das hierauf zu Pferde stattha-bende Ringstechen zu bewundern.

Der Augenblick der Preis-Erwerbung wird mit 3maligem Posaunenschall der Stadt verkündet, und dem dreimal Glücklichen ein silberner Becher von der Braut huldvoll zum ewigen Andenken überreicht. Abends abermals großes Theater und auf dem Balle förmliche Vermählung. — Es heißt, daß der Ertrag der verschiedenen Einlaßkarten zu den Vergnügungen dieses Volksfestes zur Unterstützung der durch die letzten Ueberschwemmungen Verunglückten bestimmt ist.

Vermischte Nachrichten.

— Die franz. Generale in Corunna, Barcelona und Cadix haben angefangen, alle wegen politischer Vergehungen Verhafteten aus den dortigen Gefängnissen zu entlassen. In dem neuen Militair-Adreßkalender vermißt man die Namen der Generale, die sich über ihr politisches Betragen noch nicht gereinigt haben.

— Nach einer in Paris erschienenen Charte der Mineralwasser Frankreichs, hat dasselbe 553 Bäder. 70 Bäder sind darunter, welche besonders zahlreich besucht werden.

— Merkwürdiger noch als das frische Laub des Kastanienbaums zu Paris und die Primeln in London, ist vielleicht folgendes Phänomen dieses sehr milden Winters. In einem Garten zu Utrecht trug ein Birnbaum, der im Jahre 1823 zweimal geblühet, 1824 zum zweiten Male Früchte.

— Die Leipziger Neujahrsmesse pflegt in der Regel unbedeutend zu seyn, in diesem Jahre aber ist sie vollends außerordentlich schlecht. Es fehlt eben so an Käufern als an Verkäufern. Man sieht keine Juden aus Polen, die sonst viel einkauften, keine Russen, keine Raizen. Kein Artikel veranlaßt besondere Nachfrage; nur der Zucker ist, weil bei der Ueberschwemmung in Petersburg viel verloren gegangen, im Preise gestiegen; der Centner um 1 Thlr.; auch der Reis ist theurer geworden.

— Der König von Würtemberg hat den Ober-